

Universität Pardubice
Philosophische Fakultät

Die SCHOTT AG und ihre Zusammenarbeit mit der
Tschechischen Republik

Romana Dalecká

Abschlussarbeit

2010

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Katedra cizích jazyků
Akademický rok: 2009/2010

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Romana DALECKÁ**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**
Název tématu: **SCHOTT a.s. a jeho spolupráce s Českou republikou**

Zásady pro vypracování:

Studentka se zaměří krátce na vznik a vývoj společnosti Schott a.s. a bude se soustředit na spolupráci firmy s Českou Republikou. Rozvede, ve kterých konkrétních oblastech je tato spolupráce úspěšná a případně představí některé pobočky sídlící v ČR.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná/elektronická**

Seznam odborné literatury:

Kittel, H. / Scheiffele, W. / Steinmetz-Oppelland, A. (2006): Schott und die Burg : Die Burg Giebichensteiner Entwürfe für Jenaer Glas 1925 ? 2005. Kromsdorf: VDG. Bayer, T. / Hoff, U. / Leonhardt, U. / Meyer, W. (2006): Schott in Jena: 1884 bis 1949. Erfurt: Sutton. Bayer, T. / Hoff, U. / Leonhardt, U. / Meyer, W. (2006): Schott in Jena: 1948 bis 1990. Erfurt: Sutton. Steiner, J. (2001): 150 Jahre Otto Schott, Teil 1. Von Anfang an dem Glas verbunden. In Der Glasmacher. Jena. 52, 8, S. 4. Steiner, J. (2001): 150 Jahre Otto Schott, Teil 2. Von Begründer der modernen Glaswissenschaft und -technologie. In Der Glasmacher. Jena. 52, 9, S. 3. Steiner, J. (2001): 150 Jahre Otto Schott, Teil 4. Engagierter Bürger der Stadt Jena. In Der Glasmacher. Jena. 53, 2, S. 3. SOLUTIONS THE SCHOTT TECHNOLOGY MAGAZINE www.schott.com

Vedoucí bakalářské práce:

Mgr. Bianca Beníšková
Katedra cizích jazyků

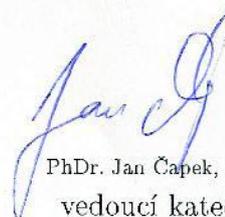
Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2009**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2010**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSc.
děkan

L.S.



PhDr. Jan Čapek, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2009

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracoval samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využil, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byl jsem seznámen s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 20. 6. 2010

Romana Dalecká

Ich bedanke mich bei PhDr. Bianca Beníšková-Schulze, Ph.D. für ihre wertvollen Ratschläge und Bemerkungen, die sie mir bei meiner Abschlussarbeit geleistet hat.

Annotation

Diese Arbeit behandelt die Firma SCHOTT AG. Es werden hier einige der wichtigsten Zweige sowohl in Deutschland als auch in der Tschechischen Republik vorgestellt. Ihre Geschichte wird hier bearbeitet, damit man Vorstellung bekommt, was zum Erfolg führte. Weiter wird man mit der Tätigkeit der Carl-Zeiss-Stiftung bekannt gemacht und erfährt, was es für eine Beziehung unter Carl-Zeiss-Stiftung, Carl Zeiss Glaswerke und SCHOTT AG gibt.

Schlagewörter

SCHOTT AG, Jenaer Glaswerk, Glas, Glasindustrie, Carl Zeiss, Carl-Zeiss-Stiftung, solar, Jena, Patent,

Název

SCHOTT AG a jeho spolupráce s Českou republikou

Souhrn

Tato práce pojednává o společnosti SCHOTT AG. Jsou zde představeny některé z nepodstatnějších odvětví jak v Německu tak i v České republice. Je zde zohledněna také historie, aby bylo možné si představit, co vše vedlo k takovému úspěchu. Dále bu-

de čtenář seznámen s činností Carl-Zeiss-Stiftung a dozví se také, jaký mezi sebou mají vztah Carl-Zeiss-Stiftung, Carl Zeiss Glaswerke a SCHOTT AG.

Klíčová slova

SCHOTT AG, Jenaer Glaswerk, sklo, sklářský průmysl, Carl Zeiss, Carl-Zeiss-Stiftung, solární, Jena, patent

Title

SCHOTT AG and its cooperation with Czech Republic

Abstract

This Diploma Thesis deals with the SCHOTT AG company. There are presented some of its fundamental branches both in Germany and Czech Republic. An overview of the company history is provided in order to enable understanding such an extensive development of the company. The reader is also acquainted with the activities of Carl Zeiss Glaswerke and gets knowledge of relationships between Carl-Zeiss-Stiftung, Carl Zeiss Glaswerke and SCHOTT AG.

Key words

SCHOTT AG, Jenaer Glaswerk, glass, glass industry, Carl Zeiss, Carl-Zeiss-Stiftung, solar, Jena, patent

Inhaltverzeichnis

Einleitung	10
1. Entstehung des Glasgiganten	12
1.1. JENA ^{er} Glaswerk Schott & Gen. Jena	12
1.2. Rettung vom Westen	13
1.3. Ost vs. West	14
1.4. Neubeginn	15
1.5. Ende von Jenaer Glaswerk Schott & Gen.	16
1.6. Heimkehr	17
1.7. SCHOTT Jenaer Glas	19
2. SCHOTT AG	20
2.1. SCHOTT in Deutschland	20
2.1.1. Home Appliances	21
2.1.1.1. Home Tech	21
2.1.1.1.1. SCHOTT CERAN®	21
2.1.1.1.2. BOROFLOAT® 33 Gefloatetes Borosilicatglas	22
2.1.1.2. Flat Glass	22
2.1.1.3. Solar	23
2.1.2. Optical Industries	24
2.1.2.1. Advanced Materials	24
2.1.2.1.1. AMIRAN®	24
2.1.2.1.2. MIROGARD®	25
2.1.2.2. Lighting and Imaging	25
2.1.3. Precision Materials	25
2.1.3.1. Pharmaceutical Systems	26

2.1.3.2.	Electronic Packaging	27
2.2.	SCHOTT in der Tschechischen Republik.....	28
2.2.1.	SCHOTT CR, a.s.....	28
2.2.2.	SCHOTT Solar CR, s. r. o.....	29
2.2.3.	SCHOTT Lightening and Imaging CR, s.r.o.....	29
2.2.4.	SCHOTT Flat Glas CR, s.r.o.....	30
2.2.5.	SCHOTT Electronic Packaging Lanškroun, s.r.o	30
3.	CARL-ZEISS-STIFTUNG	31
3.1.	Carl-Zeiss Stiftung allgemein	31
3.2.	Entstehung der Stiftung.....	32
3.3.	Verdienste der Stiftung	33
3.4.	Stiftung in Bewegung.....	34
4.	Eigene Erfahrungen	36
4.1.	Vorbereitung für Schreiben.....	36
4.2.	Quellensuche	37
4.3.	Gegenseitige Kommunikation.....	37
4.4.	Bearbeitung erreichbarer Quellen	39
	Resüme.....	41
	Resumé.....	42
	Literaturverzeichnis.....	43
	Anlagenverzeichnis	45

Einleitung

„SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der seit fast 125 Jahren Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen zu verbessern.“¹

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Glaskonzern SCHOTT AG. Es werden hier sowohl die Tätigkeitsbereiche als auch die Märkte erwähnt, auf denen die Gesellschaft tätig ist.

Dieser Weltglasgigant fing seine Geschichte im 19. Jahrhundert in Deutschland an zu schreiben. In seiner mehr als hundertjährigen Historie erweiterte er sich nach und nach in die ganze Welt. Auf jeden besiedelten Kontinent der Welt lässt sich zumindest eine SCHOTT-Filiale finden. Die Autorin konzentriert sich aber hauptsächlich auf die Deutschen und Tschechischen Niederlassungen. Es wird hier die Kooperation unter den Schwester-, Mutter- und Tochterunternehmen in den beiden Ländern gezeigt.

Einen solchen Ruf, wie ihn die Firma SCHOTT genießt, bekommt man nicht von ungefähr. Einer der Gründe dafür ist eine gewisse Menge Innovationen, die die Firma nicht nur der Glasindustriewelt, sondern auch vielen anderen technischen Bereichen beibrachte. Von unterschiedlichen Patenten über modernste Technologien bis zur Sozialsicherung der Mitarbeiter, das ist eine grobe Liste aller Neuheiten made by SCHOTT.

Manche Patente, die das Leben bei vielen Menschen erkennbar erleichtern, werden hier erwähnt und machen den Leser mit ihrem Beitrag bekannt.

An manchen Erfolgen ist auch die Firma Carl-Zeiss beteiligt. Einer der größten SCHOTT-Konkurrenten ist eigentlich kein richtiger Konkurrent. In der Glasindustriewelt gelten beide Unternehmen als absolute Spitze. Die beiden wechseln sich miteinander auf dem einsamen Top regelmäßig ab, wobei sichere Rivalität zu erwarten ist, was

¹ SCHOTT AG (2010): »Profil und Struktur« URL: http://www.schott.com/german/company/profile_structure.html [4.May 2010]

aber nicht geschieht. Die beiden Firmen haben nämlich eine in der heutigen Welt besondere Beziehung.

Die beiden werden von der Carl-Zeiss-Stiftung finanziert und unterstützt. Diese Stiftung spielt eine der wichtigsten Rollen in der Entwicklung der Stiftungsunternehmen von Anfang an. Ihre Philosophie ließ sich von keinem Regime beeinflussen. Und ihre Sozialpolitik wurde zum Vorbild für viele andere Gesellschaften und nicht nur damit sie festigte ihre Position in zahlreichen anderen Bereichen außerhalb der Industrie.

Genauso wechselhaft wie die Geschichte der Stiftung war auch die Historie von SCHOTT. Seinen Weg zum Erfolg war voll von Schwierigkeiten. Einige brachten nützliche Erfahrungen und Möglichkeiten, wie es paradox während beiden Weltkriege war. Andere aber verlangsamten die Entwicklung auch um Jahrzehnte. Trotz aller Komplikationen blieb SCHOTT an der Spitze.

Obwohl es um so ein erfolgreiches Unternehmen geht, gibt es nur wenige Publikationen, die die Firma objektiv behandeln. Es ist vieles über ihre Geschichte, Erfolge oder Patente zu lesen, aber die Struktur und das „Netz“ einzelnen Niederlassungen ist kaum zu finden. Eigene Erfahrungen über die Quellensuche und folgende Bearbeitung machen den Leser damit bekannt, wie kompliziert es sein kann, eine kompetente Person zu erreichen oder wichtige Informationen zu gewinnen.

1. Entstehung des Glasgiganten

Die Geschichte des Unternehmens ist ein wichtiger Teil dieser Arbeit. Die Firma ist in vielen Hinsichten ungewöhnlich.

Das Glaswerk wurde vor mehr als 100 Jahren gegründet. Sein Weg zum Erfolg war ziemlich lang und anstrengend. Er begann im Kaisertum, verlief durch beide Weltkriege durch und überstand mehrere Regimewechsel. Es musste mehrmals alles neugebaut werden.

Das 20. Jahrhundert war voll von Fortschritten und auch bei SCHOTT war es nötig, sich der Zeit und damit zusammenhängender Nachfrage anzupassen. Jede Generation hat unterschiedlichen Anspruch.

Alle diese Ereignisse beeinflussten zwar das Herstellungssortiment, aber die einzigartige Philosophie blieb unverändert.

1.1. JENA^{er} Glaswerk Schott & Gen. Jena

Im Jahre 1884 gründeten Otto Schott, Ernst Abbe, Carl und Roderich Schott in Jena das Glastechnische Laboratorium Schott & Genossen. Später wurde die Gesellschaft zu Jenaer Glaswerk Schott & Gen. umbenannt.

Fünf Jahre später gründete Ernst Abbe die Carl Zeiss Stiftung, die bis heute sehr eng mit dem Unternehmen verbunden ist. Seit 1891 gehörte der Carl Zeiss Stiftung die Hälfte des Glaswerks. Nach dem Tod von Carl Zeiss übertrugen sowohl Ernst Abbe als auch Roderich Zeiss ihre Anteile an die Stiftung. Otto Schott behielt seinen Anteil damals noch bei, obwohl er sich verpflichtete nach seinem Tod seine Hälfte auf die Stiftung übertragen zu lassen.

1919 forderte der Betriebsrat von Jenaer Glaswerk Otto Schott auf, seinen Anteil schon jetzt an die Stiftung zu geben. Seit diesem Jahr war das Unternehmen im alleinigen Besitz der Carl Zeiss Stiftung.

Während des Zweiten Weltkrieges war es ein absolutes Muss, Glas für militärische Zwecke zu produzieren. Deswegen waren Jenaer Glaswerk und sein Schwesterunternehmen Carl Zeiss oft das Ziel von Bombardierungen. Zu den stärksten Angriffen von britischen und amerikanischen Luftwaffen kam es im Mai 1943 und dann erst ab Februar 1945, wobei am 17. März 1945 das Glaswerk stark beschädigt wurde.

1.2. Rettung vom Westen

Der Zweite Weltkrieg endete in Jena am 13. April 1945. Amerikanische Truppen marschierten in die Stadt ein und fingen an, die Stiftungsunternehmen zu durchsuchen. Sie interessierten sich hauptsächlich für den Produktionsbereich Optische Gläser. Es werden detaillierte Aufzeichnungen gemacht. Die Militärs fotografierten und requirierten viele Unterlagen über Glasverarbeitung und Patentschriften. Heute sind diese Dokumente im US-Nationalarchiv in Washington zu sehen.

Nach der Berliner Erklärung der vier Siegermächte vom 5. Juni 1945 tauchte die Frage der Umsiedlung nach Westen auf. Da das Schwesterunternehmen einen Auftrag zur Herstellung von 3 500 Fotoobjektiven erhielt und bestätigte, war es ein logischer Schritt, beide Unternehmen auf einmal teilweise nach Westen zu verlagern.

Die Amerikaner erwägten drei Varianten:

1. Teilverlegung der Produktion in den Westen
2. Deportation der Führungskräfte in die amerikanische Besatzungszone
3. Übersiedlung einiger SCHOTT Mitarbeiter in die USA

Die Produktion sollte nach Westen verlagert werden. Es wurden Personen-, Maschinen- und Materiallisten erstellt, damit alle wichtigen „Komponenten“ unter Kontrolle blieben. Weil schon die Bedingungen der Teilung Nachkriegsdeutschlands erklärt wurden, war es nötig, alles wichtige möglichst schnell nach Westen zu bringen. Jena liegt in Thüringen, was damals schon dem Ostblock angehörte und die Sowjets beanspruchten den Betrieb somit automatisch für sich. Es gab aber zu wenig Zeit, alle Maschinen, Geräte oder Apparate zu demontieren, deshalb entschieden sich die Amerikaner dazu, nur die „geistige Demontage“² vorzunehmen und bedeutende Forscher, Wissenschaftler und einige Facharbeiter umzusiedeln.

Da für den Fall der Zerstörung des Hauptwerkes in Jena 1943 ein Tochterunternehmen – Vereinigte Farbenglaswerke AG – in Zwiesel errichtet wurde, ging man davon aus, dass die Verlegung nach Zwiesel zu erwarten war.

Erst im Oktober 1945 konnten die Vorbereitungen der Glasproduktion in Zwiesel anfangen. In der Nachkriegszeit war es sehr schwierig den Rohstoff für die Fertigung zu besorgen. Es war auch sehr schwer zu bewältigen, dass 50 Eisenbahnwaggons, die in Jena mit demontierten und gesammelten Materialien voll beladen wurden, nie ankamen. Der Verlust bedeutete eine große Verspätung – der erste Guss des optischen Glases kam erst im Juni 1946 zustande.

1.3. Ost vs. West

Wegen des wachsenden Ost-West-Konflikts verloren auch die Schottianer ihre Hoffnung auf die Rückkehr nach Thüringen und begannen die Spezialgläser, die früher nur in Jena produziert wurden, herzustellen. In nächsten zwei Jahren wurden neue Zweigwerke eröffnet (Landshut, Mitterteich), weil das Herstellungssortiment für einen Betrieb zu umfangreich war.

² SCHOTT Glas, Corporate Public Relations(2003):Von Jena nach Mainz – und zurück.Mainz:Druckerei Hoffmann. S. 10

Während der Inbetriebnahme des neuen Werkes im Westen wurde das ganze Glaswerk in Jena komplett demontiert und zusammen mit ausgesuchten Facharbeitern und Wissenschaftlern in die UdSSR zwangsumgesiedelt. Die übrigen Mitarbeiter versuchten das Unternehmen wiederaufzubauen, da versprochen wurde, nach der Freigabe durch die Sowjets es der Carl Zeiss Stiftung wieder zu unterstellen. Das passierte jedoch nicht.

Auf der Grundlage des Befehls Nr. 64 der SMAD vom 17. April 1948 wird das Jenaer Glaswerk am 1. Juni 1948 durch das Land Thüringen entschädigungslos enteignet und am 30. November 1948 auf Antrag des Thüringer Ministerpräsidenten im Handelsregister gelöscht.³

Dieses war das Ende des Stiftungsunternehmens Jenaer Glaswerk Schott & Gen. in Jena.

Als Konsequenzen wurde die Firmenverwaltung voll nach Landshut verlegt, wo eine gewisse Zeit lang auch Forschungen und wissenschaftliche Arbeiten unter provisorischen Bedingungen stattfanden.

Es konnte aber nicht richtig funktionieren, weil es drei Standorte gab – Landshut, Zwiessel, Mitterteich – was ziemlich ungünstig war. Im Sommer 1950 fing eine Suche nach einem neuen tauglichen Zentralstandort an und im Mai 1951 wurde der Ansiedlungsvertrag in Mainz unterzeichnet.

1.4. Neubeginn

Mainz wurde während des Krieges zu 90% zerstört, die SCHOTT Ansiedlung bedeutete einen potentiellen Neubeginn für die Stadt. Dazu bekam die neu errichtete Firma eine finanzielle Unterstützung aus dem Marshall-Plan. So kompensierten die Amerikaner

³ SCHOTT Glas, Corporate Public Relations(2003): Von Jena nach Mainz – und zurück. Mainz: Druckerei Hoffmann. S. 14

den Verlust des Werkes im Osten. Am 10. Mai 1952, ein Jahr nach eigener Ansiedlung, wurde es demonstrativ mit dem ersten Guss des optischen Glases in Betrieb genommen.

In diesem Jahr fand noch eine weitere feierliche Inbetriebnahme in der deutschen Glasindustrie statt. In Jena fing eine ganz neue Firma „Jenaer Glas“ ihre Geschichte an zu schreiben. Da das Regime Kenntnisse über die Gewinne des Glaswerkes hatte, unterstützte es seit 1949 den Aufbau mit modernster Ausrüstung.

Die Gesellschaft war aber nur ein Teil in der VVB – der Vereinigung volkseigener Betriebe, welche unmittelbar dem Ministerium für Maschinenbau unterstand. Um den guten Ruf des ehemaligen Unternehmens im neuen Firmennamen zu lassen, wurde der Name im Handelsregister als „VEB⁴ Jenaer Glaswerk Schott & Gen.“ eingetragen. Er wurde aber langsam verloren gegangen. Das ehemalige Schwesterstiftungsunternehmen Carl Zeiss Jena zeigte, dass die Marke verkauft. Es wurde zwar auch in Handelsregister als „VEB Carl Zeiss Jena“ eingetragen, aber die Marke gegenüber SCHOTT blieb. Allmählich wurde Jenaer Glas zum Zulieferbetrieb von Carl Zeiss. Bis im Jahre 1977 das Zentralkomitee die Entscheidung traf, Jenaer Glas in den VEB Carl Zeiss Jena einzugliedern.

1.5. Ende von Jenaer Glaswerk Schott & Gen.

VEB Jenaer Glaswerk Schott & Gen. verlor seine Selbstständigkeit, es war aber nicht der letzte Verlust. Langjährige Auseinandersetzungen zwischen dem „Jenaer Glaswerk Schott & Gen.“ mit Hauptsitz in Mainz und dem „VEB Jenaer Glaswerk Schott & Gen.“ mit Standort in Jena endeten drei Jahre danach.

Am Morgen des 17. November 1980 setzen die Rechtsvertreter eines ungleichen Paares mit dem selben Namen im Gästekasino von SCHOTT in Mainz ihre Unterschriften unter die Scheidungsurkunde.⁵

⁴ VEB ist Bezeichnung von verstaatlichten und enteigneten Privatunternehmen in der DDR

⁵ SCHOTT Glas, Corporate Public Relations(2003): Von Jena nach Mainz – und zurück. Mainz: Druckerei Hoffmann. S. 20

Die Firma in Mainz ließ sich den Namenteil SCHOTT und das damit zusammenhängende Logo des Kreises im Viereck vertraglich zusichern. Die Firma in der DDR konnte hingegen den Namen des Standortes, Jena, beibehalten.

1.6. Heimkehr

Kurz nach dem Fall der Berliner Mauer begannen die Gespräche zwischen dem VEB Jenaer Glaswerk und SCHOTT Glaswerke in Mainz über eine Wiedervereinigung der beiden Unternehmen.

Während beiderseitiger Besuche wurde festgestellt, dass das Jenaer Glaswerk mit seinen 4 300 Mitarbeitern im Vergleich mit Mainz ungefähr um 10 – 15 Jahre zurückgeblieben war. Es wurde eine unvermeidbare Entscheidung getroffen, in Jena eine riesige Sanierung zu Stande zu bringen.

29.Mai 1990: Die Volkseigenen Betriebe Carl Zeiss Jena und Jenaer Glaswerk sowie die Stiftungsunternehmen Carl Zeiss (Oberkochen) und SCHOTT Glaswerke (Mainz) unterzeichnen eine Absichtserklärung, sich nach einer Übergangszeit in einer Carl-Zeiss-Stiftung zusammenzuschließen.⁶

Bevor es zu dieser Tat kam, waren die beiden östlichen Firmen in die Rechtsform einer GmbH Rechtsform überführt worden. Zu dem alleinigen Inhaber wurde die Treuhandanstalt⁷. Sie beauftragte die Carl Zeiss Stiftung in Jena ihre Geschäftsanteile zu betreuen.

⁶ SCHOTT Glas, Corporate Public Relations(2003):Von Jena nach Mainz – und zurück.Mainz:Druckerei Hoffmann. S. 24

⁷ Treuhandanstalt war eine Anstalt in der Zeit nach dem Ende der DDR, die die VEB nach den Grundsätzen der Marktwirtschaft privatisieren sollte. Oft mit Fördermittelmissbrauch und Wirtschaftskriminalität verbunden.

Nach der Wirtschafts- und Währungsunion legte Jenaer Glaswerk den Schottainern seine Eröffnungsbilanz vor, was folgende Konsequenzen nach sich zog. Die Treuhandanstalt wurde unter Druck gesetzt und hatte 20% der Geschäftsanteile an beiden Unternehmen auf die Carl Zeiss Stiftung in Jena übertragen müssen.

Um eine Rückvergütung eigener Investitionen sicherzustellen, wurde ein Vertrag zwischen Mainz und Jena über Beratungsleistungen, Überlassung von Know-how und Patentnutzung geschlossen. Die Sanierung hatte dann geplant werden können.

29. April 1991: In Berlin einigen sich SCHOTT Glaswerke, Jenaer Glaswerk GmbH, Land Thüringen und Treuhandanstalt auf das Sanierungskonzept für das Jenaer Glaswerk:

- SCHOTT soll 51% der Anteile und die unternehmerische Führung übernehmen;*
- Mitgesellschafter soll die Treuhand werden und 1995 ihren 49%-Anteil an SCHOTT veräußern;*
- Transfer von SCHOTT Know-how nach Jena;*
- Aufbau neuer Produktlinien im Jenaer Glaswerk.⁸*

Nach vielen Verhandlungen, die der Sanierung vorbeugen, kam man zu dem Ergebnis gekommen, dass statt der Treuhandanstalt das Land Thüringen den 49%-Anteil halten soll und Jenaer Glaswerk ein offizieller Bestandteil des SCHOTT-Konzerns wird. Dieses wurde zusammen mit Investitionen von einzelnen Beteiligten in einem Kauf- und Gesellschaftsvertrag festgehalten. Mit der Unterschrift am 14. November 1991 wurde erklärt, dass die Treuhandanstalt 240 Mio DM (122,5 Mio EUR), das Land Thüringen 60 Mio DM (30,6 Mio EUR) zur Verfügung stellen. Der SCHOTT Aufsichtsrat stellte für diesen Zweck schon im Mai 25 Mio DM (12,75 Mio EUR) bereit.

⁸ SCHOTT Glas, Corporate Public Relations(2003): Von Jena nach Mainz – und zurück. Mainz: Druckerei Hoffmann. S. 24

1.7. SCHOTT Jenaer Glas

Offiziell wurde SCHOTT Jenaer Glas erst am 2. Februar 1994 in Betrieb genommen. Die Produktion begann schon im August 1991, noch vor der Rekonstruktion, mit der Herstellung von pharmazeutischen Verpackungen und Ampullen, aus Fiolax. Es war der damals einzige Betrieb, wo diese Glasteile gefertigt wurden. Im Jahre 1993 fing, noch inoffiziell die Produktion von SCHOTT erfolgreichsten Patent, Ceran, wieder an.

Die Starthilfe von der Treuhandanstalt und dem Land Thüringen reichte nicht mehr aus. Da die Situation für SCHOTT jahrelang nicht erquicklich war und die Wirtschaftssituation in Jena immer noch katastrophal war, musste das Glaswerk ein erfolgreiches Produkt auf den Markt bringen, sonst hätte SCHOTT Jenaer Glas Pleite gemacht. 1995 erfolgte „Break-even-Ost“⁹ und damit Gewinne überragende Verluste. SCHOTT wurde endlich wiedervereinigt.

⁹ Break-even-Ost – Bezeichnung des Wiedervereinigungsprozesses, die die Schottainer vom Westen benutzten, H/Scheffele, W/Steinmetz-Oppeland, A(2006):Schott und die Burg:die Burg Giebichensteiner Entwuerfe fuer Jenaer Glas 1925 – 2005.Kromsdorf[u.a.]:VDG

2. SCHOTT AG

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der seine Kernaufgabe in der nachhaltigen Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen sieht. Dafür werden seit fast 125 Jahren Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt. Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharmazie, Solarenergie, Elektronik, Optik und Automotive. Der SCHOTT Konzern ist mit Produktions- und Vertriebsstätten in allen wichtigen Märkten kundennah vertreten. Rund 16.700 Mitarbeiter erwirtschaften einen Weltumsatz von 2,1 Milliarden Euro. Die technologische und wirtschaftliche Kompetenz des Unternehmens ist verbunden mit der gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung. Die Muttergesellschaft des SCHOTT Konzerns ist die SCHOTT AG, deren alleinige Aktionärin die Carl-Zeiss-Stiftung ist.¹⁰

Glasproduktion ist ein Schwerpunkt in beiden Stiftungsunternehmen. SCHOTT arbeitet aber nicht nur mit diesem Rohstoff, sondern nutzt auch andere Materialien. Sie verarbeitet spezielle Kunststoffe oder Edelmetalle und stellt verschiedene komplizierte Elektrogeräte, wie z.B. Solarkollektoren her. Mit SCHOTT-Erzeugnissen ist man täglich im Kontakt, ohne es zu wissen.

Mit einigen Bereichen, Branchen, Herstellungsverfahren und Patenten wird man auf den folgenden Seiten bekannt gemacht. Obwohl dieses Unternehmen für viele ganz fremd zu sein scheint, erfährt man, wie oft es einem sein Leben erleichtert, wie breit sein Sortiment ist und wie viel es der Welt beibrachte.

2.1. SCHOTT in Deutschland

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der Spezialglas, Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Optik, Elektronik, Pharmazie, Automotive und Solarenergie. Mit höchstem technologischem Know-how

¹⁰ SCHOTT AG, Home Tech(2009):»Vom Weltraum in die Küche«
URL:http://www.schott.com/hometech/german/download/20090907_hintergrund_marke_de.pdf
[Stand: 11.Mai.2010]

und innovativen Ideen trägt SCHOTT zum Erfolg seiner Kunden bei, denn die Zukunft beginnt mit SCHOTT schon heute.¹¹

2.1.1. Home Appliances

Jeden Tag bewegt man sich in Küche, Geschäft oder Tankstelle, ohne sich bewusst zu sein, wie viele SCHOTT Produkte einem das Leben erleichtern.

In das Segment Home Appliances gehören drei Geschäftsbereiche. Es geht um Home Tech, Flat Glass und Solar. Jeder ist in einem unterschiedlichen Sektor tätig, aber ihr Beitrag zu unserem Alltagsleben ist ganz ähnlich.

2.1.1.1. Home Tech

Home Tech ist ein Sektor der Herstellung, der sich hauptsächlich auf Produkte für die breite Öffentlichkeit konzentriert.

Zu den bedeutendsten Erzeugnisse dieser Fertigungsabteilung und des Unternehmens überhaupt gehören CERAN® und BOROFLOAT®. Diese Produkte mit diesen SCHOTT-Patenten fehlen heute in kaum einem Haushalt .

2.1.1.1.1. SCHOTT CERAN®

1971 erblickte die erste Glaskeramik-Kochfläche das Licht der Welt. In diesem Jahr fing die Marke CERAN® ihre erfolgreiche Geschichte an, zu schreiben. Obwohl sie

¹¹ SCHOTT AG, Corporate Marketing(2010):Die Welt von SCHOTT.Mainz:Druckerei Hoffmann. S. 2

schon seit 1962 auf dem Markt zu finden war, begann ihr Durchbruch erst mit der Fertigung der Glaskeramik-Kochfläche.

Die Firma entwickelte ein neues Produktionsverfahren, wobei kein toxisches Schwermetall verwendet wurde, das vorher normalerweise genutzt wurde. 2009 brachte sie die neuste Kochfläche auf den Markt, für die sie Deutschen Innovationpreis 2010 gewann. Einer der Gründe dafür ist absolut das umweltfreundliche Herstellungsverfahren bei der CERAN® Fertigung. Das nutzt das Unternehmen auch als Argument bei verschiedenen Konkurrenz Wettbewerben aus.

2.1.1.1.2. BOROFLOAT® 33 Gefloatetes Borosilicatglas

Float-Glas aus Borosilicat ist das nächste SCHOTT Patent, das Weltruf genießt. Dieses Multifunktionsglas wird in zahlreichen Bereichen genutzt. Es hängt vom Fertigungsverfahren ab, ob das Zielprodukt im Mikrowellenherd, als Schutzscheibe für Scheinwerfer, oder als Panzerverglasung zum Einsatz kommt. Wegen seiner Vielseitigkeit ist es also ein weltweit beliebter Artikel.

2.1.1.2. Flat Glass

In Flat Glass Betriebe werden flache und rundliche Glasscheiben anfertigt, die dann in verschiedene in Haushaltsgeräte zum Einsatz kommen, aber auch anderweitig Verwendung finden.

In der heutigen modernen Produkt- und Warenwelt ist Design oftmals wichtiger als Funktionalität und Zweckdienlichkeit, und das Erscheinungsbild eines Produkts wird für Konsumenten zu einem vorderrangigen Gütekriterium.

In Flat Glas Fabriken werden Gläser aus erstklassigen Materialien produziert, die dann in die Höchstqualitäts- und Höchstmodernprodukte angebracht werden.

Zum Hauptsortiment gehören Glasbestandteile zu Kühlschränken, Wasch- und Spülmaschinen, Gasherden und Öfen.

Das bedeutendste Patent ist SCHOTT Termofrost®. Dieses Glasprodukt kommt hauptsächlich im Einzelhandel als Glastür für Kühlschränke und Tiefkühltruhen zum Einsatz, wobei das Glas eine bestmögliche Sicht auf die Ware bietet, und außerdem auch wärmeisolierend und somit energiesparend ist.

2.1.1.3. Solar

1958 stellte SCHOTT Solar sein erstes Erzeugnis her. Es ging um Photovoltaik Solarzelle für Raumfahrt. Um zwanzig Jahre später wurde in Wedel die erste Serienproduktion der Photovoltaik Module eröffnet. 2002 entstand RWE SCHOTT Solar – eigenes Solarkraftwerk, was um drei Jahre später voll von SCHOTT AG und unter die Schirmherrschaft der Carl-Zeiss-Stiftung übernommen wurde.

SCHOTT Solar bietet unter anderem auch innovative und effektvolle Indachlösungen sowie hochwertige und ästhetisch entsprechende Fassaden oder Überkopflösungen. Diese arbeiten auf Basis der Kristalline Module, die häufig auf den Dach oder frei Flächen platziert werden. Eine der praktischen Eigenschaften ist ihre Langlebigkeit. Auf viele Module wird eine 25-jährige Garantie gewährt, teilweise auch 30 Jahre.

Das Unternehmen sieht seine große Chance in der Zukunft, denn Sonne gibt es täglich und ihre Energie ist kostenlos. Was man aber über andere Energiequellen nicht sagen kann. Die Kosten für Erdöl, Gas und Kohl werden weiter steigern, weil diese Ressourcen immer knapper werden.

2.1.2. Optical Industries

Die Glasprodukte, die mit der Optik zusammenhängen, stellt vor allem das zweite Stif-
tungsunternehmen Carl Zeiss her. Man muss hier feststellen, wie den Begriff „Optik“
wahrzunehmen. Allgemein wird er mit der Sehkraft und ihrer Korrektion verbunden.
SCHOTT arbeitet mit ihm eher auf der physikalischen Ebene und produziert hauptsäch-
lich Komponenten für verschiedene optische Mechaniken und Geräte.

2.1.2.1. Advanced Materials

Kalziumfluorid-Kristalle, Farbgläser, Wafer, synthetisches Quarzglas, beschichtete
Farbgläser, Glaskeramik oder Displaygläser. Das ist ein grobes Verzeichnis des Herstel-
lungssortiments des Bereichs Advanced Materials.

Alle diesen Spezialgläser finden Anwendung in der Elektronik und Elektrotechnik, so-
wie in der Architektur, Sensorik, Biotechnologie oder Beleuchtung.

2.1.2.1.1. AMIRAN®

AMIRAN® gehört zur langen Reihe von SCHOTT Patenten. Es bietet viele Möglich-
keiten, von Beleuchtung bis zu Solartechnologien, wo es zur Geltung kommen kann.
Seine Sondereigenschaften werden aber am häufigsten in der Architektur ausgenutzt.

Zur Zeit ist es sehr beliebt, große Glasscheiben in neue Gebäude zu installieren. Der
größte Nachteil dabei ist eine starke Reflektion der Sonnenstrahlen, der von der Außen-
seite gefährlich anblendet.

Dieses Problem wird aber durch AMIRAN® vermeiden. Es funktioniert auf Basis der
aufeinanderfolgenden Lichtzerlegung und schafft somit einen reflexmindernden Belag.

2.1.2.1.2. MIROGARD®

Ein entspiegeltes Glas wurde für Anwendung in Galerien und Museen entwickelt. Wenn das Licht auf Exponate und Kunstwerke durch das Standardglas einfällt, sieht man oft eher seine Spiegelung als das ausgestellte Objekt. Bei gewöhnlichen Gläsern ist das Bild meistens unscharf und undeutlich. Dank MIROGARD® kann man in Museen und Vitrinen Exponate mehr genießen.

2.1.2.2. Lighting and Imaging

Lightining and Imaging bietet kundenorientierte High-Tech-Lösungen in den Märkten Aviation, Automotive, Architekturbeleuchtung, Defense, Medizin- und Industrietechnik.¹²

Wie der Name schon andeutet, handelt es sich um High-Tech-Lösungen im Rahmen der Beleuchtung. Es werden unter der Marke SCHOTT Lightining and Imaging verschiedene Lichtquelle auf Lichtleitfaser-Basis produziert. Das Grundprinzip ist möglichst hohe Leistung mit bei möglich niedrigem Bedarf an Energie, bzw. Kosten. Um das zu meachen, wird vor allem mit Lichtbrechung gearbeitet. Dadurch kam eine extrem hohe Effizienz und Wirtschaftlichkeit erreicht werden

2.1.3. Precision Materials

SCHOTT ist einer der weltweit führenden Hersteller von Spezialglasrohren und pharmazeutischen Primärverpackungen aus Glas und Polymer.¹³

¹² SCHOTT AG, Corporate Marketing(2010):Die Welt von SCHOTT.Mainz:Druckerei Hoffmann. S. 20

¹³ SCHOTT AG, Corporate Marketing(2010):Die Welt von SCHOTT.Mainz:Druckerei Hoffmann. S. 10

Diese Branche ist eine der erfolgreichsten. Es handelt sich um pharmazeutische Instrumente, die laut modernsten Trends und aktuellsten Normen gefertigt werden. In diesem Bereich stößt man auf viele Besonderheiten im Vergleich mit anderen traditionellen Glasverarbeitungszweigen.

2.1.3.1. Pharmaceutical Systems

Diese Branche besteht aus zwei voneinander abhängenden Bereiche – Tubing und Pharmaceutical Packaging.

Bei Tubing wird Gewicht auf die Fertigung von Röhrenglas gelegt, die meistens aus Borosilicat – wegen seiner chemisch hochresistenten Eigenschaften – gefertigt werden. Daraus werden dann Spritzen, Karpulen, Laborgläser, Spezialglasröhren und -stäbe hergestellt. Weiter werden noch verschiedene Sondergläser für technische und elektronische Anwendungen oder Halogenlampen in der Medizintechnik erzeugt.

Pharmaceutical Packaging hat eine Besonderheit, und zwar geht es um seine enge Kooperation mit bestimmten Pharmaunternehmen. Es werden hier vorfüllbare Spritzen, Fläschchen, Ampullen, Karpulen, Behälter für Aerosole und Sprays, Autoinjektionen und nadelfreie Injektionen sowohl Pen- und Pumpsysteme nicht nur aus Glas sondern auch aus speziellen High-Tech-Kunststoffen hergestellt. Alle diese Erzeugnisse werden noch innerhalb der Fertigung mit den Arzneimitteln befüllt und dann im sterilen Milieu fertiggemacht. *Die Produkte werden nach den Richtlinien der GMP „Good Manufacturing Practices“ hergestellt und entsprechen den internationalen Standards¹⁴ EP, USP und JP.¹⁵*

¹⁴ Vereinigte Richtlinien der Mikrobiologiequalität – EP = European Pharmacopoeia, USP = US Pharmacopoeia, JP = Japanese Pharmacopoeia

¹⁵ SCHOTT AG, Corporate Marketing(2010):Die Welt von SCHOTT.Mainz:Druckerei Hoffmann. S. 12

2.1.3.2. Electronic Packaging

500 Millionen Menschen auf der Welt haben SCHOTT im Auto und wissen es nicht.¹⁶

In diesem Bereich geht es nicht um die traditionelle Produktreihe, denn es handelt sich nicht um Glasherstellung oder Verarbeitung. Seit mehr als 60 Jahren beschäftigt sich dieser Zweig mit der Galvanisierung und Beschichtung von verschiedenen Metallen. Seine Dienste werden meistens in der Automobilindustrie genutzt.

Einzelne Bestandteile oder Komponenten werden chemisch vernickelt u.a. auch in Hart- und Feingold, chemischem Kupfer oder in Sulfamat Nickel. Dann werden diese Komponenten während eines speziellen Prozesses in Durchlauföfen, Stickstoff- oder Wasseratmosphäre verarbeitet, dazu werden sie noch nach Kundenwunsch gestanzt, geschleift und gebeizt.

¹⁶ SCHOTT AG, Corporate Marketing(2010):Die Welt von SCHOTT.Mainz:Druckerei Hoffmann. S. 8

2.2. SCHOTT in der Tschechischen Republik

In der Tschechischen Republik befindet sich eine der größten Niederlassungen des Konzerns. Der Standort liegt in Valašské Meziříčí und es werden hier mehr als 1000 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Niederlassung besteht aus 4 voneinander unabhängigen Segmenten, die aber einen Gebäudekomplex und die Marke SCHOTT teilen.

2.2.1. SCHOTT CR, a.s.

Einer der vier Konzernteile, die in Valašské Meziříčí liegen, kümmert sich um Vertrieb, Distribution und Logistik für die anderen Segmente des Unternehmens. In der Kompetenz von SCHOTT CR, a.s. fallen auch Fragen der Personal- oder Geschäftspartnerauswahl. Ebenso wie die Vertretung von SCHOTT Glas Export GmbH sowohl für die Tschechische Republik als auch für die Slowakei.

Der Hauptbereich dieser Filiale ist aber eine Art der Glasproduktion. Es werden hier spezielle borquarzige Röhren mit hohem UV Lichtabsorptionsvermögen hergestellt. Dank dieser Fähigkeit werden diese Röhren hauptsächlich für die Herstellung von fluorigen CCFL¹⁷ Leuchtstoffröhren verwendet. Aus diesen Werkstücken werden auch LCD und TFT Bildschirme hergestellt. Auch werden diese Glasprodukte häufig in Displays von Geräten zur GPS-Navigation, Handys, PDAs und in vielen anderen computerbasierten Anwendungen verbaut.

Diese spezielle Glasproduktion gehört zum pharmazeutischen Segment der SCHOTT Gruppe. Die genaue Spezifikation lautet pharmazeutische Systeme – Division der Glasröhren.

¹⁷ CCFL - Cold Cathode Fluorescent Lamp – eine Kaltkathodenfluorogene Lampe

2.2.2. SCHOTT Solar CR, s. r. o.

Ist ein Tochterunternehmen der Firma SHOTT Solar GmbH Alzenau. Es werden hier Photovoltaik¹⁸-Module hergestellt, die zur Produktion der Solarenergie dienen. Pro Jahr werden auf 5 Montagebänden gefertigt, die ca 200MW Leistung pro Jahr erbringen können.

In der SCHOTT Solar Gruppe nimmt SCHOTT Solar CR, s. r. o. an wichtigen Posten an. Es ist als ein hochqualifiziertes Herstellungszentrum im Gebiet der Photovoltaik-Module Produktion definiert. Hauptmarkt dieses Unternehmens sind vor allem die europäischen Länder.

Die Herstellungstechnologie des Unternehmens nutzt hauptsächlich die erneuerbaren Quellen aus. Die Firma verfolgt ständig die aktuellen Trends und entwickelt sich weiter, um der Konkurrenz ein Stück voraus zu sein.

2.2.3. SCHOTT Lightening and Imaging CR, s.r.o.

Der nächste der vier Konzernteile beschäftigt sich nicht mehr so viel mit Glas als Grundstoff. Der Tätigkeitsbereich dieses Betriebs ist die Montage, Zusammenbau.

Es werden hier verschiedene Produkte hauptsächlich aus Lichtleitfaser und Lichtmitteldioden hergestellt, die dann meist zur Beleuchtung dienen.

Die Firma bietet Einzelanfertigung für solche Marktsegmente wie z.B. das Gesundheitswesen, die Auto- und Luftfahrtindustrie. Dank hervorragender Eigenschaften der produzierten Erzeugnisse werden diese häufig auch in der Armee benutzt.

¹⁸ Als Photovoltaik nennt man das Prinzip, Sonnenlicht in elektrische Energie – Strom umzuwandeln, <http://www.schottsolar.com>

2.2.4. SCHOTT Flat Glas CR, s.r.o.

Mit der Produktreihe dieses Unternehmens kommt man am öftesten in Kontakt. SCHOTT Flat Glas CR, s.r.o. verarbeitet Flachglas auch zur Herstellung von Haushaltsgeräten. Es gibt hier nämlich zwei unterschiedliche Herstellungsdivisionen – Home Appliance und Food Display.

Schwerpunkt der Produktion von Food Display sind die Schaukästen für eine professionelle Präsentation von gekühlten und tiefgekühlten Waren. Die Herstellung konzentriert sich vor allem auf Vertikalkühlschränke in Supermärkten und bietet Schaukästen in mehr als 100 verschiedenen Varianten. Home Appliance hingegen produziert die Glas-teile der Türen und der Schalttafeln von Haushaltsgeräten.

2.2.5. SCHOTT Electronic Packaging Lanškroun, s.r.o

Eine Ausnahme unter den SCHOTT-Filialen in der Tschechischen Republik. In Gegensatz zu den anderen Filialen ist SCHOTT Electronic Packaging in Lanškroun eigentlich nur ein Produktionsstandort von SCHOTT Electronic Packaging in Landshut, der keine eigene Marketing-, Handels- oder Logistikabteilung hat. Alles Geschehen wird aus Deutschland reguliert. Als die einzige Filiale in der Tschechischen Republik landet nicht in Valašské Meziříčí, sondern in Lanškroun.

Es werden hier verschiedene Glas-Metallgehäuse hauptsächlich für Automobilindustrie sowie für Elektroindustrie hergestellt.

3. CARL-ZEISS-STIFTUNG

Die Carl-Zeiss-Stiftung ist ein untrennbarer Bestandteil des Unternehmens. Dank ihrer Unterstützung wurde SCHOTT AG zur Elite in der Glasindustrie.

Ihre Sozialpolitik bietet den Facharbeitern eine Sicherheit, was die Arbeit betrifft. Deswegen arbeiten die besten Glasmacher für die Stiftungsunternehmen und möglichst präzise Arbeit durchführen. Davon hängen dann die Erfolge ab.

Das höchste Gehalt eines Angestellten soll nicht das zehnfache des Durchschnittsentgelts der Arbeiter nach dem Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre übersteigen.¹⁹

Abbe ging davon aus, dass nur zufriedene qualifizierte Arbeiter die Produkte von hoher Qualität herstellen. Entsprechend dieser Philosophie wurden auch entsprechende Arbeitsbedingungen festgesetzt.

3.1. Carl-Zeiss Stiftung allgemein

Die Carl-Zeiss Stiftung ist nach dem deutschen Bürgerrecht eine juristische Person, die alleiniger Inhaber der beiden Industrieunternehmen Carl Zeiss in Oberkochen und SCHOTT Glas in Mainz ist. Beide Stiftungsunternehmen unterstützen mit einem gewissen prozentuellen Teil vom eigenen Gewinn viele Forschungen in Bereichen Wissenschaft und Industrie.

Die Gesellschaft hat keine privaten oder staatlichen Teilhaber und keine Aktionäre.

Unter dem Wort „Stiftung“ versteht man oft eine Einrichtung, die mit Hilfe eines Vermögens von einem Stifter ein bestimmtes Ziel verfolgt. Es geht meistens um einen wohltätigen Zweck oder um eine wissenschaftliche Forschung. Die Carl-Zeiss-Stiftung

¹⁹ Schmähl, Winfried(1977):Alterssicherung und Einkommensverteilung.Tübingen:Mohr. S. 37

ist aber eine Handelsorganisation, die konkrete technologische, wissenschaftliche, wirtschaftliche und soziale Ziele und Funktionen hat.

Die Stiftung und ihre Unternehmen haben keinen Präsidenten, statt denen stehen ihr einige Vorstandsmitglieder vor. Diese Organisation bietet eine bestimmte Kontinuität, auch bei Wechseln im Management.

Der Hauptsitz der Stiftung befindet sich nicht in einem Ort, sondern liegt gleichzeitig in Jena und Heidenheim. Sie entstand in Jena, aber während des sozialistischen Regimes hat sie nach Westen übersiedeln müssen. In Heidenheim war sie mehr als 40 Jahre tätig. Nach der Wende wurde die Carl-Zeiss-Stiftung in Jena wieder aufgebaut. Seit der Zeit siedelt sie sowohl in Heidenheim als auch in Jena.

3.2. Entstehung der Stiftung

Im Jahre 1846 fing der Aufbau des Stiftungsunternehmens an. Es dauerte mehr als 40 Jahre, bis die Carl-Zeiss-Stiftung entstand, nämlich bis zum 19. Mai 1889. Trotz ihres Namens - Carl-Zeiss-Stiftung - war ihr Gründer Dr. Ernst Abbe. An der Schaffung beteiligten sich natürlich auch Carl Zeiss und Otto Schott. Carl Zeiss starb aber noch vor der Fertigstellung und als eine Ehrenbezeigung wurde sein Name durch die Stiftung unsterblich gemacht.

Aus dem gleichen Grund übertrugen Ernst Abbe und Roderich Zeiss (Sohn von Carl Zeiss) ihre Anteile an beiden Unternehmen auf die Stiftung. Otto Schott verpflichtete sich seinen Anteil nach dem Tod auch übertragen zu lassen. Der Aufsichtsrat setzte ihn aber schon 1919 unter Druck, wegen der verbreiteten Sozialisierungstendenzen, zum Wohl der Stiftung seinen Anteil abzutreten.

Im Jahre 1896 formulierte Abbe die Ziele und Grundsätze der Stiftung. Hauptprinzip der Zeiss- und Schottwerke und ihren angeschlossenen Unternehmen weltweit war ihre wirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Zukunft zu sichern, und damit auch die Gewähr der Arbeit für ihre Beschäftigten zu erhöhen. Die Stiftungsunternehmen

gingen eine Verpflichtung ein, ihren Mitarbeitern eine langfristige Sozialversicherung zu bieten, eine Unterstützung von Wissenschaft und Technologie zu gewähren sowohl an Veranstaltungen und Projekten zum Wohl der Allgemeinheit teilzunehmen. Die Beschäftigung und Karriere der Mitarbeiter hing von deren Fähigkeit und Leistung ab und hing nicht mit deren Herkunft, Religion oder politischer Zugehörigkeit zusammen. Sie haben ihre eigenen Vertreter in den Betriebsrat wählen können, akzeptierten das Recht auf ein festgesetztes Mindesteinkommen, bekamen bezahlten Urlaub, Krankengeld, zahlten Gesundheits- und Rentenabgaben und hatten einen neun-Stunden Tag, der schon 1896 realisiert wurde und schon im Jahre 1900 auf acht-Stunden pro Tag umgestellt wurde.

3.3. Verdienste der Stiftung

Die Stiftung engagierte sich auch für die Stadt Jena. Am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts finanzierte sie viele Universitätsprojekte und 1908 ließ sie ein neues Universitätsgebäude erbauen. 1903 wurde auf Veranlassung von Ernst Abbe das „Volkshaus“ gebaut, wo sich die Ernst-Abbe-Bibliothek, ein Museum, der Sitz der Jenaer Philharmonie und ein Konzertsaal befinden. Weitere Projekte, in denen die Carl-Zeiss-Stiftung eine wichtige Rolle spielte, waren eine Optiker-Schule, ein Kinderkrankenhaus und der Bau des öffentlichen Bades, des sogenannten Volksbades.

Eine große Zuführung, die den Weltruf der Stadt auch mitbegründete, brachte ein Mitglied der Vorstands, Walther Bauersfeld, mit seiner Erfindung des Planetariums.

Die Reputation der Gesellschaft, die Präzision ihrer Produkte und der kommerzielle Erfolg ihrer Unternehmen beeinflusste viele Branchen. Die Firma Bausch & Lomb of Rochester aus New York erhielt von der Stiftung eine Genehmigung, einige ihrer Produkte in den USA zu fertigen und kaufte etliche Aktien des überseeischen Glasgiganten. Diese erfolgreiche Kooperation wurde 1915 durch den ersten Weltkrieg beendet.

Ein bekannter Hersteller von Mikroskopen aus Deutschland, Rudolf Winkler aus Göttingen, wurde durch die Carl-Zeiss-Stiftung gerettet. Als er finanzielle Probleme hatte und eine notwendige Reorganisation brauchte, wurde sie zu seinem Mehrheitsaktionär und half ihm, seine Existenzprobleme zu lösen.

1931 bot der Erfinder des Kreiselkompasses, Hermann Anschütz-Kämpfe, den Mehrheitsanteil an seiner Firma der Stiftung an, da er mit ihrer Philosophie einverstanden war.

3.4. Stiftung in Bewegung

Dank ihres stabilen Fundaments überstand die Stiftung die Zeit der Entbehnung. Während des ersten Weltkrieges wurde die Anzahl der Mitarbeiter auf Grund der Herstellung von militärischen Produkten, wie Zielfernrohren oder Entfernungsmessern, erhöht. Nach dem Krieg und dem Abklang der Hyperinflation wurde es nötig, Personal zu reduzieren. Im Einklag mit den Statuten der Stiftung wurde eine Abgangsentschädigung ausgezahlt.

1933 wurde der Nationalsozialist Julius Dietz zum Stiftungskommissar ernannt. Er sollte als einziger Funktionär die Stiftung beaufsichtigen. Die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der beiden Stiftungsunternehmen leisteten starken Widerstand dagegen, weil eine politische Betätigung den Grundsätzen Ernst Abbes widersprach. 1934 wurde Dietz unter Druck gesetzt und gezwungen, seine Funktion niederzulegen. Diese Stelle trat dann der stiftungsloyale Professor Abraham Ezau an.

Während des zweiten Weltkrieges stieg wieder die Nachfrage nach militärisch nutzbaren optischen Produkten wieder an. Neue Arbeitskräfte kamen aus Deutschen und auch aus den okkupierten Ländern. Nach dem Krieg wurde die Carl-Zeiss-Stiftung mit dem ganzen Vorstand und führenden Wissenschaftlern nach Heidenheim verlagert. Vier Jahre danach wurden beide Stiftungsunternehmen in Jena ersatzlos in Volkseigentum übergeführt. Aufgrund denen war es nur noch im Westen möglich für die Stiftung, den Statuten Abbes gemäß weiter zu existieren. Nach der Nachkriegsrekonstruktion der Organi-

sation traten die Rechte der Beschäftigten wieder in Kraft. Die Enteignung in Jena beendete definitiv die damalige Existenz der Carl-Zeiss-Stiftung an diesem Ort.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands kam die Möglichkeit der Rückkehr der Stiftung nach Thüringen. 1994 wurde festgestellt, dass die Gesellschaft zwei gleichwertigen Standorte haben wird, und zwar in Heidenheim, wo sie viele Jahre ihren Standort hatte, und in Jena, wo sie ursprünglich herkam. Seit 1995 sind alle 4 Stiftungsunternehmen – Carl Zeiss Oberkochen, Carl Zeiss Jena, Schott Glaswerke Mainz und Jenaer Glaswerk Jena – unter der Schirmherrschaft der Stiftung.

Im Laufe der Zeit wurde es immer deutlicher, dass das bestehende Modell der Organisation nicht mehr ausreichend war. Es wurde entschieden, eigene Arbeits- und Steuerpolitik zu verändern und beide Stiftungsunternehmen in eine andere Rechtsform umzuwandeln. 2004 wurden Carl Zeiss und SCHOTT Glas zu Aktiengesellschaften, deren alleiniger Aktionär die Carl-Zeiss-Stiftung ist.

4. Eigene Erfahrungen

Die SCHOTT AG gehört ohne Zweifel zu den größten und erfolgreichsten Unternehmen in der Glasindustriewelt. Man würde erwarten, dass es auch viel davon erfahren lässt. Man gerät dann oft in einer Desillusionierung, wenn erfährt, dass die Quellensuche die schwerste Sache bei der Verfassung der Abschlussarbeit sein kann.

4.1. Vorbereitung für Schreiben

Am Anfang ist es immer wichtig das Thema einzugrenzen. Dabei kann eine Mind Map sehr helfen, mit der man seine Gedanken, Thesen und Theorien graphisch darstellt. Dann bekommt man eine Vorstellung, welche Themen in der Arbeit behandelt werden sollen. Bei dieser Arbeit war Mind Map eine der bevorzugten Lösungen, weil die Gesellschaft SCHOTT viele Möglichkeiten zum Forschen bietet. Ihre Geschichte ist sehr interessant und umfangreich. Die Technologien, Patente und Innovationen beeinflussen die Entwicklung in der Glasindustrie seit mehr als einem Jahrhundert.

Obwohl die SCHOTT AG ein Weltgigant in ihrem Bereich ist, gibt es nur wenige Publikationen, die die Firma behandeln. Dies schien anfangs keine größeren Probleme zu bereiten. Erst nach einer näheren Literaturrecherche wurde klar, dass es einige Probleme gab.

Alle Publikationen von Büchern, über Zeitschriften bis zu Zeitungsartikeln beschäftigten sich hauptsächlich mit der Historie der Firma. Manche lobten neue Erfolge, aber es gibt überhaupt keine Monographie, das SCHOTT als Gesamtbetrieb behandelt.

Daher entstanden neue Fragen. Welche Quellen überhaupt stehen zur Verfügung? Wen soll man fragen? Doch alle Informationen über ein Unternehmen sind in diesem Unternehmen auch zu bekommen.

4.2. Quellensuche

Moderne Literatur- und Informationsrecherche bedeutet heutzutage vor allem auch Recherche per Internet. Dadurch wurde auch eine Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen bei SCHOTT ermöglicht. Die erste Email wurde am 19.10.2009 an info.cz@schott.com (Valašské Meziříčí) und zuzana.obrajterova@schott.com (Lanškroun) geschickt.²⁰

Diese blieben jedoch unbeantwortet. Im November rief die Autorin Frau Obrajterová an. Obwohl sie eigentlich nicht kompetent irgendwelche Fragen zu beantworten ist, teilte sie mit, dass die Filiale in Lanškroun kein selbstständiges Subjekt ist, sondern nur ein Produktionsstandort für Produkte aus Landshut, Deutschland, der keine eigene Marketingabteilung hat und deswegen gäbe es dort keinen, der mir zur Verfügung stehen könnte.

Die Firma in Valašské Meziříčí jedoch hat bei jedem Teil des Unternehmens eine kleine eigene Marketingabteilung und ist dazu eine Zentrale für das ganze Komplex hier. Nach mehreren Versuchen jemanden, der Auskunft geben konnte, wurde die Telefonkommunikation aufgegeben, weil das Gespräch immer verloren gegangen ist. Niemand verfügte über die verlangten Informationen, aber leitete den Anruf weiter, solange die Telefonleitung besetzt war.

4.3. Gegenseitige Kommunikation

Nach mehreren Versuchen mit der Firma per Email in Kontakt zu setzen,²¹ bekam die Autorin eine Antwort von Frau Jana Kubíčková als Vertreterin in der Gesellschaft noch am selben Tag. Leider brachte keine entscheidenden Informationen,²² sondern wies wieder auf die oben genannten Webseiten wieder hinaus.

²⁰ Anlage 1 – Email vom 19.10.1009

²¹ Anlage 2 – Email vom 4.3.2010

²² Anlage 3 – Email vom 4.3.2010

Da die empfangene Antwort kaum befriedigend war, entschied sich die Autorin die deutsche Seite zu kontaktieren und um eine Hilfe zu bitten. Auf den Webseiten www.schott.com/german gibt es nur ein Kontaktformular, ohne eine bestimmte Emailadresse anzugeben. Mittels diesen Formulars wurde eine Bitte um eine Zusammenarbeit geschickt.²³

Während des Wartens auf eine Antwort aus dem Ausland, wurde Frau Kubíčková nochmals kontaktiert. Da die Autorin mit den Webseiten SCHOTTs gründlich vertraut war, versuchte sie die Schlüsselfragen in einer Email möglichst kurz und treffend zu formulieren, um ihnen eine Möglichkeit zu bieten, mit ihrer Vorstellung über die Arbeit bekannt zu machen.²⁴

Noch in am Tag kam die Antwort, die wieder unbefriedigend war. In einem Satz wurden wieder nur die Internetquelle angeboten. Es wurde noch mit einer Bemerkung betont, dass man hier alle Informationen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, finden kann.²⁵

Zwei Tage danach meldete sich Frau Melanie Rupp aus Mainz.²⁶ In ihrer Email stand die Emailadresse von Frau Markéta Vašicová aus Valašské Meziříčí, die in der Lage sein sollte, die Fragen zu beantworten. Frau Vašicová wurde sofort kontaktiert.²⁷

Nach zehn Tagen kam eine erste positive Antwort aus Valašské Meziříčí. Frau Vašicová ersuchte um ein Fragenverzeichnis, damit sie eine Vorstellung hätte, was die Arbeit behandeln soll, ob es überhaupt möglich ist, meine Fragen zu beantworten.²⁸

Es sah so aus, als ob die Zusammenarbeit begonnen hätte. Es war nötig eine klare Fragestellung zu verfassen, um möglichst viel Informationen zu gewinnen. Das dauerte eine ganze Woche.²⁹

Eine letzte Email blieb unbeantwortet. Da die Beantwortung der Fragen nicht ganz einfach gewesen sein musste, wurde Frau Vašicová erst nach 3 Wochen wieder kontaktiert,

²³ Anlage 4 – Email vom 9.3.2010

²⁴ Anlage 5 – Email vom 10.3.2010

²⁵ Anlage 6 – Email vom 10.3.2010

²⁶ Anlage 7 – Email vom 12.3.2010

²⁷ Anlage 8 – Email vom 12.3.2010

²⁸ Anlage 9 – Email vom 22.3.2010

²⁹ Anlage 10 – Email vom 29.3.2010

ob es möglich wäre eine Antwort auf die Email zu bekommen und ob sie überhaupt die Email erhielt. Weil sich schnell der Abgabetermin näherte und immer noch nicht klar war, in wie fern die Firma SCHOTT dabei behilflich sein würde.³⁰

Frau Vašicová erwiderte sehr schnell und zwar, wie man voraussetzte, dass es nicht so einfach sei, die Fragen zu beantworten, das es um kein Standardthema geht. Eigentumsbeziehungen, Organisationstruktur, Eigentümer, Carl-Zeiss-Stiftung – ob man solche Informationen weitergeben könne, dies müsste erst ein Vorgesetzter genehmigen. Eine Entscheidung sollte spätestens bis Montag den 26. April 2010 bekanntgegeben werden.³¹

Es vergingen mehr als 6 Monate, wann ich die Firma SCHOTT erst mal kontaktiert hatte, als ich diese Antwort erhielt. Die Leitung entschied, dass das Thema SCHOTT AG und ihre Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik keinen wichtigen Beitrag darstellt. Falls es um ein anderes Thema ging, das die Logistik oder Produktion behandeln würde, wäre es möglich davon noch zu diskutieren.³²

4.4. Bearbeitung erreichbarer Quellen

Da es eine Bemühung mit der Firma das Thema zu besprechen vom Anfang an gab, war es nötig, auf die letzte Nachricht zu reagieren. Wenn solche Möglichkeit angeboten worden wäre, als mit ihnen im Herbst Kontakt angeknüpft wurde, wäre sie auch richtig ausgenutzt worden. Solang der Name Frau Rupp nicht erwähnt wurde, hörte keiner zu. Bisher wurde man nur auf die Internetseiten verwiesen, ohne sich zu interessieren, was die Arbeit behandeln soll.³³

Die Internetseiten bieten viele interessante Informationen über Produkte, Technologien oder Geschichte. Über Kooperation unter einzelnen Filialen und Standorten erfährt man kaum etwas. Obwohl SCHOTT AG ein echtes deutsches Unternehmen ist, das in Deutschland gegründet wurde und in Deutschland immer noch seinen Hauptsitz hat,

³⁰ Anlage 11 – Email vom 19.4.2010

³¹ Anlage 12 – Email vom 20.4.2010

³² Anlage 13 – Email vom 28.4.2010

³³ Anlage 14 – Email vom 29.4.2010

gibt es auf Deutsch deutlich weniger Informationen als auf Englisch. Sogar nähere Angaben über Filialen in Tschechien findet man auf den Webseiten, die für Kunden aus Nordamerika bestimmt sind.

Was die Herstellungsbetriebe allgemein betrifft, kann man über das Produktionssortiment, die Herstellungstechniken oder das Rohmaterial vieles erfahren. Es gibt aber keine Erkenntnisse über die Unternehmen. Man erfährt kaum, wie viele Mitarbeiter an einem Standort arbeiten, wie viele Produkte dort erzeugt werden, wie hoch der Umsatz ist.

Alle diese Feststellungen erschweren irgendwelche Vergleiche unter einzelnen Filialen. Es ist unmöglich eine Zusammenarbeit unter ihnen zu entdecken und auszuwerten.

Nach dieser Erfahrung blieb mir nur die Möglichkeit Prospekte und kurze Publikationen als Quelle zu benutzen. Was aber auch mit Problemen, wie z.B. kein Ausgabedatum, verbunden ist. In dieser Sache wurde Frau Anette Schad kontaktiert, die als Kontaktperson an meisten Flyer angegeben wurde.³⁴

Überraschenderweise kam eine Antwort in ein paar Tagen. Frau Schad war sehr nett und entgegenkommend und äußerte sich zu allen Punkten. Dazu schickte sie noch die aktuellsten Broschüren, mit denen man schon vorher arbeiten hätte sollen.³⁵

Knapp um ein Jahr später, im September 2010, setzte ich mich mit Frau Vašicová noch einmal in Kontakt. Erst mal wurde Ihnen eine Email geschickt, die unbeantwortet blieb. Ein paar Woche danach rief ich Frau Vašicová an. Sie erklärte mir, dass sie nicht in der Lage ist, mir die verlangten Informationen zu geben. Und dass sie dachte, dass mir die Entscheidung der Vorgesetzter schon im Juni geschickt wurde.

Nach einer Kontrolle, ob alle Daten immer noch aktuell sind, konnte die Abschlussarbeit auf das Thema „Die SCHOTT AG und ihre Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik“ endlich beendet werden.

³⁴ Anlage 15 – Email vom 30.5.2010

³⁵ Anlage 16 – Email vom 2.6.2010

Resümee

Die Firma SCHOTT AG ist eines der erfolgreichsten Unternehmen der Glasindustrie. Zusammen mit ihrem Schwesterunternehmen Carl Zeiss beherrschen die beiden die Glasindustriewelt.

Obwohl die Unternehmen in Deutschland, in der Tschechischen Republik oder im Rest der Welt ein gewisses Ansehen genießen, war ihre Zusammenarbeit an dieser Abschlussarbeit minimal. Die Autorin kontaktierte die Unternehmen sowohl in der Tschechischen Republik als auch in Deutschland sehr oft, wobei sie immer die gleiche Antwort erhielt: „Alle wichtigen Angaben finden Sie auf unseren Webseiten www.schott.com oder www.schottsolar.com, viel Erfolg beim Verfassen ihrer Abschlussarbeit.“ Was sicherlich auch stimmt. Alle wichtigen Daten sind tatsächlich auf diesen Webseiten zu finden, aber die Aufgabe der Webseiten ist hauptsächlich, zu werben und zu verkaufen. Man erfährt, was für Produkte SCHOTT anbietet, wie verlässlich die Produkte sind und was für neue Innovationen die Firma dem Markt beibrachte.

Leider war es kein Ziel dieser Arbeit SCHOTT-Produkte zu verkaufen. Welche Beziehungen die Filialen untereinander haben, erfährt man kaum. Ob es irgendwelche Kooperationen unter den SCHOTT-Betrieben gibt, ist wahrscheinlich ein zu großes Geheimnis.

Resumé

Společnost SCHOTT AG je jedna z nejúspěšnějších firem sklářského průmyslu. Společně se sesterskou firmou Carl Zeiss skutečně ovládají toto průmyslové odvětví.

Ačkoli v Německu, České republice či ve zbytku světa tyto podniky těší jisté vážnosti, byla jejich spolupráce na této práci minimální. Autorka mnohokrát kontaktovala společnost jak v Čechách tak i v Německu, přičemž se jí dostávalo stále stejné odpovědi: „Všechny důležité informace naleznete na našich internetových stránkách www.schott.com nebo www.schottsolar.com, mnoho úspěchů při tvoření Vaší závěrečné práce.“ Což je ostatně pravda. Všechna důležitá data na těchto stránkách skutečně k nalezení jsou, ale úkolem těchto stránek je především prodávat. Zjistíte, jaké produkty SCHOTT nabízí, jak jsou spolehlivé a jaké nové inovace společnost přinesla na trh.

Bohužel cíl této práce nebylo prodávat výrobky od společnosti SCHOTT. Jaké vztahy mezi sebou jednotlivé pobočky mají, se člověk dozví jen sotva. Pokud skutečně nějaká spolupráce mezi jednotlivými závody SCHOTT je, je to pravděpodobně příliš velké tajemství.

Literaturverzeichnis

Literatur:

Bayer, T/Hoff, U/Leonhardt, U/Meyer, W(2006):Schott in Jena:1948 bis 1990[Otto Schott zum 155. Geburtstag gewidmet].Erfurt:Sutton

Kittel, H/Scheiffele, W/Steinmetz-Oppelland, A(2006):Schott und die Burg:die Burg Giebichensteiner Entwuerfe fuer Jenaer Glas 1925 – 2005.Kromsdorf[u.a.]:VDG

Schmähl, Winfried(1977):Alterssicherung und Einkommensverteilung.Tübingen:Mohr

SCHOTT AG, Corporate Marketing(2010):Die Welt von SCHOTT.Mainz:Druckerei Hoffmann

SCHOTT AG, Corporate Marketing(2010):Ein Tag mit SCHOTT.Mainz:Druckerei Hoffmann

SCHOTT Glas, Corporate Public Relations(2003):Von Jena nach Mainz – und zurück.Mainz:Druckerei Hoffmann

SCHOTT Solar AG(2010):Dauerhaft gut versorgt mit Sonnenstrom.Mainz:Druckerei Hoffmann

Seibel, Wolfgang(2005):Verwaltete Illusionen:Die Privatisierung der DDR-Wirtschaft durch die Treuhandanstalt und ihre Nachfolger 1990-2000.Frankfurt am Main:Campus

Steiner, J(2001):150 Jahre Otto Schott, Teil 1. Von Anfang an dem Glas verbunden. In Der Glasmacher.-Jena

Steiner, J(2001):150 Jahre Otto Schott, Teil 2. Von Begründer der modernen Glaswissenschaft und -technologie. In Der Glasmacher.-Jena

Steiner, J(2001):150 Jahre Otto Schott, Teil 4. Engagierter Bürger der Stadt Jena. In Der Glasmacher.-Jena

Internetquellen:

http://www.energy-business-review.com/companies/schott_solar_ag/

<http://www.panely-solarni.cz/fotovoltaiicke-moduly.html>

<http://www.schott.com>

<http://www.schottsolar.com>

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 – Email vom 19.10.2009

Anlage 2 – Email vom 4.3.2010

Anlage 3 – Email vom 4.3.2010

Anlage 4 – Email vom 9.3.2010

Anlage 5 – Email vom 10.3.2010

Anlage 6 – Email vom 10.3.2010

Anlage 7 – Email vom 12.3.2010

Anlage 8 – Email vom 12.3.2010

Anlage 9 – Email vom 22.3.2010

Anlage 10 – Email vom 29.3.2010

Anlage 11 – Email vom 19.4.2010

Anlage 12 – Email vom 20.4.2010

Anlage 13 – Email vom 28.4.2010

Anlage 14 – Email vom 29.4.2010

Anlage 15 – Email vom 30.5.2010

Anlage 16 – Email vom 2.6.2010

Anlage 1

19.10.2009

Guten Tag,

Mein Name ist Romana Dalecká und ich studiere an der Universität Pardubice Bereich „Deutsch für den Beruf“. Thema meiner Abschlussarbeit lautet SCHOTT AG und ihre Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik. Durch diese Email möchte ich Sie um eine Zusammenarbeit bitten. Von der deutschen Seite habe ich während meines Studiums in Deutschland eine Möglichkeit bekommen sich mit der Geschichte der Firma noch vor ihrer Expansion auf den Weltmarkt und mit ihrem gegenwärtigen Standbe-
kannt zu machen. Ich möchte auch die Filialen in Tschechien behandeln. Ihre Geschich-
te, aber vor allem möchte ich einzelne Filiale vorstellen. Was ihr Tätigkeitsbereich ist, ihre Marktstellung, Struktur der einzelnen Unternehmen, Kooperation im Rahmen der Tschechischen Republik, Export und Import, usw. Dazu würde ich sehr gern Beziehung der eigenen „Muttergesellschaft“ in Mainz und ihren tschechischen Zweig erwähnen.

Für Ihre Zusammenarbeit wäre ich sehr dankbar, alle Ergebnisse als auch die Ab-
schlussarbeit würden Ihnen selbstverständlich zur Verfügung stehen. Ich bin ganz vor-
bereitet sich der Zusammenarbeit zu unterwerfen und anzupassen.

Mit freundlichen Grüßen

Romana Dalecká

Anlage 2

4.3.

Sehr geehrter Herr , sehr geehrte Frau,

ich bin Studentin der Universität Pardubice Bereich Deutsch für den Beruf. Ich schreibe Abschlussarbeit zum Thema SCHOTT AG und Ihre Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik.

Durch diese Email möchte ich Sie um eine Zusammenarbeit bitten. Da es über die Firma SCHOTT AG nicht viele Publikationen erschienen ist, umso weniger in der Tschechischen Republik, ist ein untrennbarer Bestandteil meiner Recherche eine Internetschöpfung. Leider habe ich nirgendwo ein Portfolio der Filiale in Lanškroun gefunden.

Ich bitte um eine Zusendung des Portfolios der Filiale und ich wäre sehr froh, wenn es möglich ist diese Bitte auf die anderen Filialen zu verbreiten, aber ich werde keine Anforderungen erheben.

Die fertige Abschlussarbeit dann stelle ich gerne der Firma SCHOTT CR a. s. zur Verfügung.

Danke

Mit freundlichen Grüßen

Romana Dalecká

Anlage 3

4.3.2010

Guten Tag,

alle Informationen finden Sie im Internet – www.schott.com/czech , wo ein Kontakt auf die Gesellschaft SCHOTT in Lanškroun steht, wo Sie Ihnen mehr über Ihre Aktivitäten mitteilen können.

Was betrifft die Firmen SCHOTT in Valšské Meziříčí, Ihre Portfolien finden Sie ebenda, unter „Wir stellen Ihnen die Unternehmen SCHOTT in Valašské Meziříčí vor“.

Alle Informationen über die SCHOTT-Firmen weltweit finden Sie auf www.schott.com oder www.schottsolar.com. Die Webseiten beinhalten in der englischen und deutschen Sprache alle Informationen über Filialen und Produkte.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Bildung Ihrer Abschlussarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Jana Kubičková

Jana Kubičková
Assistant Board - Marketing
SCHOTT CR, a.s.

Zašovská 850, CZ-75701 Valašské Meziříčí

phone +420 571 686 112

mobile +420 724 063 624

fax +420 571 686 113

jana.kubickova@schott.com

info.cz@schott.com

<http://www.schott.com>

Anlage 4

9.3.

Diese Antwort kam von

http://www.schott.com/module/dynamic_search_provider.php?aas_slot=3&aas_mode=sow_result&aas_lmode=by_city&aas_restriction=Mainz&language=german&aas_uid=_acs

(Standard E-Mail Formular)

Vorname: Romana

Nachname: Dalecka

Firma:

Straße:

Ort:

PLZ:

Tel.:

Land:

Subject_additional:

E-Mail: dalecka.romca@gmail.com

Nachricht:

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin Studentin an der Universität Pardubice in der Tschechischen Republik. Thema meiner Abschlussarbeit lautet Die SCHOTT AG und Ihre Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik. Ich habe schon ziemlich viele Informationen aus Ihren Webseiten geschöpft, leider zu diesem konkreteren Schwerpunkt gibt es keine Informationen. Ich möchte Sie um die Zusammenarbeit bitten, weil ich diese Informationen nur "direkt von SCHOTT" bekommen kann. Die Abschlussarbeit würde Ihnen dann selbstverständlich zur Verfügung stehen. Danke im Voraus, mit freundlichen Grüßen Romana Dalecká

Anlage 5

10.3.2010

Sehr geehrte Frau Kubíčková,

ich möchte mich bei Ihnen für Ihre Antwort sehr bedanken. Mit Ihren Webseiten habe ich mich selbstverständlich schon gründlich bekannt gemacht. Leider habe ich nicht alle Antworten auf meine Fragen gefunden. Ist es möglich irgendwo einige Informationen über der Kooperation zwischen einzelnen Filialen im Rahmen der Tschechischen Republik und im Rahmen der Firma SCHOTT als einer Gesamtheit? Zum Beispiel: Wie eng mit uns zusammenarbeiten SCHOTT Solar im Mainz, bzw. Alzenau? Genauso wie ist es mit SCHOTT FlatGlass, SCHOTT Electronic Packaging, SCHOTT Lightning und Imaging. Dann warum haben in Deutschland die Firmen eine andere Rechtsform als in der Tschechischen Republik (SCHOTT Solar AG = SCHOTT Solar a.s. – aber es ist bei uns SCHOTT Solar s.r.o. = GmbH)?

Im Voraus danke ich sehr für eine Antwort

Mit freundlichen Grüßen

Romana Dalecká

Anlage 6

10.3.2010

Guten Tag,

ich erlaube mich Sie auf die erwähnten Webseiten hinzuweisen, und zwar auf www.schott.com und www.schott.com/czech, und auch auf www.schottsolar.com für die Kettenladen Solar, wo alle Informationen zu publizieren veröffentlicht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jana Kubičková

Assistant Board - Marketing

SCHOTT CR, a.s.

Zašovská 850, CZ-75701 Valašské Meziříčí

phone +420 571 686 112

mobile +420 724 063 624

fax +420 571 686 113

jana.kubickova@schott.com

info.cz@schott.com

<http://www.schott.com>

Anlage 7

12.3.

Sehr geehrte Frau Dalecka,

vielen Dank für Ihre anfrage. Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an der SCHOTT AG.

Wir würden Sie jedoch bitten, sich mit Ihrer Anfrage direkt an die Kollegen in CZ zu wenden:

marketa.vasicova@schott.com

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Rupp

Corporate Personnel Services

SCHOTT AG
Hattenbergstraße 10
55122 Mainz
Germany
phone: +49 (0)6131 66-2457
fax: +49 (0)6131 66-2083
mailto: melanie.rupp@schott.com
<http://www.schott.com>

Chairman of Supervisory Board: Dr. Theo Spettmann
Management Board: Prof. Dr.-Ing. Udo Ungeheuer (Chairman), Dr. Juergen Dahmer,
Dr. Hans-Joachim Konz, Klaus Ruebenthaler
Registered office: Mainz • County Court Mainz • HRB 8555

Anlage 8

12.3.

Sehr geehrte Frau Vašicová,

ich bin Studentin an der Universität Pardubice, Bereich Deutsch für den Beruf. Thema meiner Abschlussarbeit lautet „Die SCHOTT AG und Ihre Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik. Leider gibt es keine Publikation zu diesem Thema, wovon ich einen Ausgang nehmen könnte. Ich habe die Zentrale in Mainz kontaktiert, wo ich direkt auf Sie verwiesen wurde.

Mit den allgemeinen Informationen habe ich mich schon durch Ihre Webseiten bekannt gemacht, aber leider sind hier keine Informationen über die Zusammenarbeit einzelnen Filialen im Rahmen des ganzen Konzerns SCHOTT zu finden. Wie eng die einzelnen Filialen zusammenarbeiten, bzw. wie unabhängig voneinander. Dann Frage der Rechtsformen – warum z.B. SCHOTT Solar AG (a.s.) eine andere Rechtsform als SCHOTT Solar s.r.o. (GmbH) hat.

Ich besuche Sie sehr gern, um die Gelegenheit persönlich zu erledigen, falls es selbstverständlich möglich ist. Oder könnte ich Ihnen meine Fragen in eine Email schreiben und durch diesen Weg oder telefonisch können wir dann weiter kommunizieren. Auf alle Fälle passe ich mich Ihnen gerne an.

Danke im Voraus für Ihre Antwort

Mit freundlichen Grüßen

Anlage 9

22.3.

Guten Tag Frau Dalecká,

bitte, schicken Sie mir Ihre Fragen per Mail zu, damit ich eine Vorstellung hätte, was Sie zu Ihrer Arbeit verlangen und ob diese Informationen mitgeteilt werden können.

Danke und wünsche einen schönen Tag

Marketa Vasicova

Personnel Manager

SCHOTT CR, a.s.

Zašovská 850, CZ-75701 Valašské Meziříčí

phone +420 571 686 149

mobile +420 724 051 409

fax +420 - 571 686 154

marketa.vasicova@schott.com

<http://www.schott.com>

Anlage 10

29.3.

Guten Tag Frau Vasicova,

ich schicke Ihnen wie besprochen einige Fragen zu.

Wie eng die einzelnen Filialen zusammenarbeiten, bzw. wie unabhängig voneinander.
Dann Frage der Rechtsformen – warum z.B. SCHOTT Solar AG (a.s.) eine andere Rechtsform als SCHOTT Solar s.r.o. (GmbH) hat? Wie werden die tschechische Filialen finanziert – sind sie auch unter der Schirmherrschaft von Carl-Zeiss-Stiftung? Wie viel beeinflusst das Geschehen in dem tschechischen Teil der Firma die Muttergesellschaft in Mainz? Existiert eine zentrale Wertung, was die SCHOTT Filialen betrifft, bzw. wie sieht es mit den tschechischen aus? Auf welche Märkte spezialisiert sich SCHOTT CR?

Ich möchte mich sehr für Ihre Zeit bedanken, falls es irgendwelche Unklarheit gibt, bitte kontaktieren Sie mich. Ich wäre sehr froh, wenn Sie mir einige Fragen beantworten können.

Mi freundlichen Grüßen

Romana Dalecká

Anlage 11

19.4.

Guten Tag Frau Vasicova,

Am 29.3. habe ich Ihnen wie vereinbart die Fragen zugeschickt. Ich möchte nur fragen, ob es möglich wäre eine Antwort auf sie zu bekommen. Abgabetermin meiner Abschlussarbeit nähert sich schnell und zur Zeit bin ich mir nicht sicher in welcher Richtung soll ich mich begeben.

Für alle Fälle schicke ich Ihnen noch einmal die hochgenannten Fragen zu: Wie eng die einzelnen Filialen zusammenarbeiten, bzw. wie unabhängig voneinander. Dann Frage der Rechtsformen – warum z.B. SCHOTT Solar AG (a.s.) eine andere Rechtsform als SCHOTT Solar s.r.o. (GmbH) hat? Wie werden die tschechische Filialen finanziert – sind sie auch unter der Schirmherrschaft von Carl-Zeiss-Stiftung? Wie viel beeinflusst das Geschehen in dem tschechischen Teil der Firma die Muttergesellschaft in Mainz? Existiert eine zentrale Wertung, was die SCHOTT Filialen betrifft, bzw. wie sieht es mit den tschechischen aus? Auf welche Märkte spezialisiert sich SCHOTT CR?

Danke im Voraus

Mit freundlichen Grüßen

Anlage 12

20.4.

Guten Tag Frau Dalecka,

Entschuldigung für die verspätete Antwort, aber unseren Regeln gemäß und nach der Konsultation mit Frau Rupp habe ich unseren Vorsitzenden um eine Äußerung gebeten.

Seine Stellung lautet, dass Ihr Thema SCHOTT AG nicht standard ist – Eigentumsbeziehungen, Organisationsstruktur, Eigentümer, Carl-Zeiss-Stiftung, usw.

Diese Gelegenheit wird er dann noch mit dem Kettenladenleiter konsultieren und die Endstellung erhalten Sie spätestens bis Montag.

Ich muss mich bekennen, dass ich persönlich auch nicht ganz Ihre Fragen zu beantworten schaffen würde.

Schönen Tag

Marketa Vasicova
Personnel Manager
SCHOTT CR, a.s.

Zašovská 850, CZ-75701 Valašské Meziříčí

phone +420 571 686 149

mobile +420 724 051 409

fax +420 - 571 686 154

marketa.vasicova@schott.com

<http://www.schott.com>

Anlage 13

28.4.

Guten Tag Frau Dalecka,

ich habe für Sie keine positive Nachricht. Für Leitung unserer Firma und Kettenladens bedeutet das Thema Ihrer Abschlussarbeit keinen Beitrag. Falls es um ein anderes Thema geht, das Produktion oder Logistik behandeln würde, könnten wir davon diskutieren.

Schade, dass Sie mit und Ihr Thema nicht vorher besprochen haben.

Ich glaube, dass Sie trotzdem Ihre Arbeit erfolgreich beenden und verteidigen.

Schönen Tag

Marketa Vasicova

Personnel Manager

SCHOTT CR, a.s.

Zašovská 850, CZ-75701 Valašské Meziříčí

phone +420 571 686 149

mobile +420 724 051 409

fax +420 - 571 686 154

marketa.vasicova@schott.com

<http://www.schott.com>

Anlage 14

5.5.

Sehr geehrte Frau Vasicova,

Auch so danke ich Ihnen für Ihre Bemühung. Ich versuche die Arbeit mit Hilfe Ihrer Webseiten zu beenden, ich muss hoffen , erfolgreich.

Zur Zeit ist es schon zu spät das Thema der Abschlussarbeit zu ändern, obwohl es sehr erfolgversprechend lautet. Als ich Ihre Firma erstmals am 19.10.2009 kontaktiert habe, war die Möglichkeit noch real. Aber solange ich Frau Rupp nicht kontaktiert habe, hat jeder aus dem tschechischen Teil der Firma SCHOTT eine Zusammenarbeit abgelehnt oder hat mich auf die Internetseiten hingewiesen, ohne Bescheid zu wissen, was diese Arbeit behandeln sollte.

Nochmals vielen Dank für Ihre Zeit und Bemühung

Mit freundlichen Grüßen

Romana Dalecká

Anlage 15

31.5.2010

Sehr geehrte Frau Schad,

Ich bin eine Studentin aus der Tschechischen Republik und schreibe meine Abschlussarbeit über SCHOTT AG. Ich habe viele Prospekte über Ihres Unternehmen gesammelt, leider gibt es kein Erscheinungsjahr darauf. Ich möchte Sie um eine Hilfe bitten, da ich Sie als Kontaktperson auf einem Prospekt gefunden habe.

Wann wurde die Publikation Von Jena nach Mainz und zurück herausgegeben? Dann wann wurden die Prospekte „Dauerhaft gut versorgt mit Sonnenstrom.“, „Ein Tag mit SCHOTT“ und „Die Welt von SCHOTT“ herausgegeben.

Es ist für mich sehr wichtig Bescheid zu wissen, wie aktuell die Informationen sind.

Danke im Voraus

Mit freundlichen Grüßen

Romana Dalecká

Anlage 16

2.6.2010

Sehr geehrte Frau Dalecká,

es handelt sich bei Ihren ausgewählten Broschüren schon um sehr alte und zum Teil vergriffene Broschüren.

Die Broschüren „Ein Tag mit SCHOTT“ und „Die Welt von SCHOTT“ (siehe pdf) wurden im April 2010 neu gedruckt.

Das Prospekt „Dauerhaft gut versorgt mit Sonnenstrom.“ gibt es nicht mehr.

Die Broschüre von Jena nach Mainz wurde im Jahr 2003 gedruckt.

Mit freundlichen Grüßen / Best regards

Annette Schad

Corporate Public Relations

SCHOTT AG

Hattenbergstr. 10, D-55122 Mainz

phone: +49 (0)6131/66-40 86,

fax: +49 (0)3641/28889-141 ***PLEASE NOTE NEW FAX NUMBER***

<mailto:annette.schad@schott.com>, <http://www.schott.com>